

## Vertrauenssache

**Modellprojekt zur Gewinnung, Qualifizierung, Vermittlung und Begleitung ehrenamtlicher Vormünder für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge**

### Konzept

#### Inhalt

- Kurzbeschreibung
- Ehrenamtliche Vormünder als Chance für unbegleitete Flüchtlinge
- Ziele und Zielgruppe des Modellprojektes
- Gegenseitiges Vertrauen als Grundlage einer gelingenden Vormundschaft
- Organisatorische Umsetzung des Modellprojektes
- Vernetzungsstruktur und Kooperationspartner
- Dokumentation und Evaluation
- Quellen
- Ansprechpartner

## **Kurzbeschreibung**

Das Projekt "Vertrauenssache" dient der Gewinnung, Qualifizierung, Vermittlung und Begleitung ehrenamtlicher Vormünder für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (umF). Hierdurch soll ein Beitrag für eine bessere und nachhaltige Integration und Teilhabe der umF in Deutschland geleistet werden. Das Projekt ist überregional organisiert und wird in vier Standorten in NRW umgesetzt. Der AWO Bezirksverband Niederrhein e.V. führt das Projekt als Träger gemeinsam mit vier Gliederungen der AWO in Düsseldorf, im Kreis Mettmann, Mönchengladbach und in Oberhausen durch. Das Projekt wird vom 01.11.2016 bis zum 30.04.2019 durchgeführt und aus Mitteln der Aktion Mensch gefördert.

## **Ehrenamtliche Vormünder als Chance für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge**

Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (umF) sind besonders schutzbedürftig. Durch die Trennung von ihrer Familie sind sie emotional stark belastet. In ihrem Heimatland und während ihrer Flucht mussten sie oftmals traumatische Erlebnisse erdulden. Ohne elterliche Fürsorge müssen sie sich in einer fremden Kultur mit fremder Sprache zurechtfinden, die schwer durchschaubaren Verfahren diverser Behörden meistern und eine zugleich realistische und motivierende Lebens- und Berufsperspektive entwickeln. Deshalb brauchen umF Menschen an ihrer Seite, die sich für ihre Interessen einsetzen. Durch eine professionelle Gewinnung, Qualifizierung, Vermittlung und Begleitung ehrenamtlicher Vormünder für umF möchte das Projekt dazu beitragen, dass diese besonders schutzbedürftigen Jugendlichen in ihrer persönlichen, schulischen und beruflichen Entwicklung optimal unterstützt und ihre Lebensbedingungen auf diese Weise nachhaltig verbessert werden.

Ehrenamtliche Vormünder können mehr Zeit in ihre Mündel investieren und so die Grundlage für ein gegenseitiges Vertrauen aufbauen. Auf der Basis einer vertrauensvollen Beziehung kümmern sie sich um Schulbesuch und Ausbildungsmöglichkeiten, helfen den Jugendlichen beim Erlernen der deutschen Sprache, geben Anregungen für eine förderliche Freizeitgestaltung, helfen bei der Klärung Aufenthaltsrechtlicher oder medizinischer Fragen und tragen so insgesamt mit ihrem Engagement dazu bei, dass die Jugendlichen sich erfolgreich in Deutschland integrieren und Jugendhilfemaßnahmen effektiver umgesetzt werden. Um diese verantwortungsvolle Tätigkeit optimal ausführen zu können, brauchen ehrenamtliche Vormünder eine professionelle Begleitung und Qualifizierung. Diese wird durch das Projekt Vertrauenssache sichergestellt.

## **Ziele und Zielgruppe des Modellprojektes**

Das Projekt wendet sich an unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (umF) in Nordrhein-Westfalen. Die Zahl der in NRW eingereisten umF ist im Laufe der letzten Jahre rasant gestiegen und beträgt derzeit (Stand 25.08.2016) rund 11.000. Die angemessene Unterbringung, Versorgung, Begleitung und Förderung dieser Zielgruppe stellt für die Jugendhilfe derzeit eine der größten Herausforderungen dar. Die Zielgruppe setzt sich aus jugendlichen Flüchtlingen unterschiedlicher Krisenregionen der Welt zusammen. Besonders häufige Herkunftsländer sind Afghanistan, Syrien, Eritrea, Somalia und Marokko. Das Alter der in NRW eingereisten umF liegt in den meisten Fällen bei 14 bis 17 Jahren, nur

etwa 10 % der Zielgruppe sind 13 Jahre und jünger; eine große Mehrzahl ist männlichen Geschlechtes.

Das Vorhaben richtet sich auf die Vermittlung von Einzelvormundschaften. Ehrenamtliche Vormünder sollen also, von begründeten Ausnahmefällen abgesehen, nur jeweils einen Mündel betreuen, um ihre Kompetenzen und ihr ehrenamtliches Engagement auf eine\*n einzige\*n Jugendlichen fokussieren zu können. Die Anzahl der mit dem Vorhaben unterstützten Jugendlichen entspricht also der Anzahl der vermittelten ehrenamtlichen Vormünder. Die Laufzeit des Projektes umfasst 2,5 Jahre. Insgesamt sollen im Förderzeitraum mindestens 120 Teilnehmer\*innen der Zielgruppe erreicht werden.

Das übergeordnete Ziel des Vorhabens besteht darin, einen Beitrag für eine bessere und nachhaltige Integration und Teilhabe umF in Deutschland zu leisten. Hierfür werden sowohl auf überregionaler Ebene, als auch auf kommunaler Ebene Kooperationsstrukturen aufgebaut, die eine professionelle Qualifizierung und Begleitung der ehrenamtlichen Vormünder sicherstellen und über die Laufzeit der Projektförderung hinaus Bestand haben. Im Förderzeitraum sollen insgesamt 150 ehrenamtliche Vormundschaften vermittelt werden.

Der konkrete Erfolg des Modellprojektes „Vertrauenssache“ wird sich darüber hinaus an der Erreichung folgender Ziele bemessen lassen:

- Die ehrenamtlichen Vormünder sind durch die Qualifizierung über die Möglichkeiten und Grenzen ihres bürgerschaftlichen Engagements umfassend informiert und wissen, an welchen Punkten sie weitergehende Beratungen und Kompetenzen (z.B. durch Mediziner, Rechtsanwälte oder Traumatherapeuten) einholen müssen.
- Die umF erleben ihre Vormünder als vertrauenswürdige Ansprechpartner, die bei der Bewältigung vielfältiger Herausforderungen brauchbare Hilfestellungen leisten.
- Die ehrenamtlichen Vormünder erleben die Verantwortung und vertrauensvolle Beziehung für und zu einem Jugendlichen aus einem anderen Kulturkreis als eine wertvolle Bereicherung ihres Erfahrungshorizontes.
- Die an dem Projekt beteiligten Kommunen erfahren und erkennen vollumfänglich das Integrationspotential ehrenamtlicher Vormundschaften und beteiligen sich aktiv an der Verstärkung der dafür nötigen Strukturen.
- Für die Zielgruppe der umF entwickelt sich die ehrenamtliche Vormundschaft im Bewusstsein der Fachöffentlichkeit aufgrund der mit dem Vorhaben verbundenen Öffentlichkeitsarbeit als ein selbstverständlicher und erfolgreicher Bestandteil des Systems der Vormundschaften.
- Das Projekt Vertrauenssache erprobt eine überregional angelegte Arbeitsstruktur, die sich bei erfolgreichem Projektverlauf als Modell für andere Kommunen und Träger anbietet.

## **Gegenseitiges Vertrauen als Grundlage einer gelingenden Vormundschaft**

Vor dem Hintergrund ihrer Fluchterfahrungen, ihrer familiären Entwurzelung und unsicherer Perspektiven in Deutschland fällt es vielen unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen schwer, eine von tiefem Vertrauen geprägte Beziehung zu erwachsenen Bezugspersonen aus dem deutschen Kulturkreis in ihrer neuen Heimat aufzubauen. Auf der anderen Seite ist aber gerade ein gegenseitiges Vertrauen zwischen dem Jugendlichen und seinem ehrenamtlichen Vormund eine zentrale Voraussetzung dafür, dass die Vormundschaft Wirkungen im Sinne einer nachhaltigen Integration und Teilhabe entfaltet, die über jene Wirkungen einer Amtsvormundschaft hinausgehen. Denn wer als Vormund seinen Mündel in intimen medizinischen Fragen, in den folgenreichen Fragen des Asylrechtes oder der schulischen und beruflichen Lebensplanung gesetzlich vertritt, ist darauf angewiesen, dass der Mündel seine wirklichen Bedarfe reflektieren kann und mit seinem Vormund offen darüber spricht.

Ehrenamtliche Vormünder können deutlich mehr Zeit in ihre Mündel investieren als Amts- oder Vereinsvormünder und schaffen damit eine erste wichtige Grundlage für den Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung. Darüber hinaus sollten sie sich empathisch in die Lebenssituation ihres Mündels einfühlen, seine verbalisierten Bedarfe und Interessen ernst nehmen, ihm verlässlich, offen und freundlich begegnen und die Beziehung zu ihm in einem angemessenen Verhältnis von Nähe und Distanz ausgestalten. Im Titel des Projektes drückt sich aus, dass die Wirksamkeit einer ehrenamtlichen Vormundschaft nicht zuletzt eine Frage des Vertrauens ist. Das Projekt bietet mit seiner professionellen Beratung und Begleitung der ehrenamtlichen Vormünder hierfür günstige Rahmenbedingungen.

## **Organisatorische Umsetzung des Modellprojektes**

Die Umsetzung des Projektes erfolgt durch die vier aufeinander aufbauenden Module: Gewinnung, Qualifizierung, Vermittlung und Begleitung von ehrenamtlichen Vormündern.

### *Modul 1: Gewinnung von Ehrenamtlichen*

Interessierte Bürger\*innen werden auf die Möglichkeiten eines Engagements als ehrenamtlicher Vormund durch die örtliche Tagespresse, Ehrenamtsbörsen, das Lokalradio und -fernsehen und persönliche Ansprachen aufmerksam gemacht. Auch bei den Mitarbeiter\*innen der AWO soll dieses Ehrenamt gezielt beworben werden.

Eine Informationsveranstaltung informiert Interessierte umfassend über Pflichten und Rechte ehrenamtlicher Vormünder. Die Bewerber werden anschließend durch die Vorlage notwendiger Unterlagen und durch Kennenlerngespräche überprüft und ausgewählt. Für die Entscheidung über die Eignetheit der ehrenamtlichen Bewerber\*innen stehen bei Bedarf zwei hauptamtliche Fachkräfte zur Verfügung. In den Kennenlerngesprächen werden u.a. die folgenden Aspekte besprochen:

- Empathiefähigkeit und soziale Kompetenzen
- Kooperationsbereitschaft und Flexibilität
- Respekt vor der Person des Jugendlichen und seinem familiären Hintergrund

- Fachliche und persönliche Ressourcen und Grenzen

Im negativen Falle werden den Bewerbern in Abstimmung mit Ehrenamtsbörsen alternative Einsatzfelder empfohlen.

## *Modul 2: Grundlegende Qualifizierung*

Im zweiten Modul sollen die ehrenamtlichen Vormünder befähigt werden, ihre Aufgabe bestmöglich wahrzunehmen. Wichtig ist hierbei eine hohe Praxisorientierung. Die grundlegende Qualifizierung umfasst 10 Stunden und enthält die folgenden Bausteine:

- Einführung: Motivationslage, Hintergrundwissen
- Aufgaben u. Befugnisse eines Vormunds, Datenschutz
- Aufgaben und Angebote der Jugendhilfe
- Grundlagen des deutschen Asylrechtes
- Resilienz und Traumatisierung
- Interkulturelle Kompetenz
- Reflexion: Rückblick, Bilanz, Zertifikatsvergabe

## *Modul 3: Vermittlung*

Ein professionell organisiertes matching zwischen ehrenamtlichen Vormündern und umF erhöht die Wahrscheinlichkeit tragfähiger und vertrauensvoller Beziehungen. Auf der Grundlage von Datenblättern werden besondere sprachliche, persönliche oder fachliche Kompetenzen, Vorlieben und Ressourcen sowohl auf Seiten der ehrenamtlichen Vormünder als auch auf Seiten der umF bei der Zusammenstellung der „Paare“ berücksichtigt. Weibliche Jugendliche werden grundsätzlich nur an weibliche Vormünder vermittelt. Schwer traumatisierte umF werden nicht an ehrenamtliche Vormünder vermittelt.

## *Modul 4: Begleitung*

Die Begleitung und Beratung der ehrenamtlichen Vormünder erfolgt auf vier Ebenen:

1. Auf regionaler Ebene wird einmal monatlich ein Treffen organisiert, in dem sich die ehrenamtlichen Vormünder über ihre Erfahrungen austauschen können
2. Für relevante Fachthemen stehen Experten wie Rechtsanwälte für Asylrecht, Ärzte, Mitarbeiter des Jugendamtes als Ansprechpartner bereit und sind telefonisch erreichbar
3. Bei Bedarf findet jederzeit ein individuelles und persönliches Beratungsgespräch statt, welches von sozialpädagogischen Fachkräften angeboten wird
4. In Abhängigkeit von den Bedarfen der ehrenamtlichen Vormünder werden Veranstaltungen angeboten, die die Inhalte der Qualifizierung auffrischen, ergänzen und vertiefen

## Vernetzungsstruktur und Kooperationen

Das Vorhaben wird an vier Projektstandorten im Bezirk Niederrhein in Partnerschaft mit den dort jeweils tätigen Kreisverbänden der AWO (Düsseldorf, Mettmann, Oberhausen, Mönchengladbach) umgesetzt. Die Kooperation zwischen dem antragstellenden Bezirksverband Niederrhein e.V. und den Kreisverbänden erfolgt auf der Grundlage eines Weiterleitungsvertrages. Die Umsetzung vor Ort erfolgt auf der Grundlage einer Kooperationsvereinbarung zwischen den AWO Kreisverbänden und den jeweiligen Jugendämtern. Ebenso erfolgt eine enge Abstimmung mit den zuständigen Familiengerichten. Der regelmäßige Austausch zwischen allen Beteiligten (Rechtspfleger, Jugendamt, AWO, sonstige institutionelle Partner) wird durch einen örtlichen Qualitätszirkel sichergestellt.

Das Projekt „Vertrauenssache“ kooperiert darüber hinaus mit Integrationsagenturen, Migrations- und Flüchtlingsberatungsstellen, so dass vielfältige Kompetenzen zusammengeführt werden können. Zusätzlich erfolgt auf bundesweiter Ebene ein fachlicher Austausch mit Institutionen und Trägern, die im Bereich der ehrenamtlichen Vormundschaften für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge bereits über langjährige Erfahrungen und besondere Expertisen verfügen (u.a. Landesjugendamt, Diakonie Wuppertal, Fluchtraum Bremen e.V., Kinderschutzbund Bochum, Bundesfachverband für umF).

## Dokumentation und Evaluation

Die Ergebnisse des Vorhabens werden durch eine Kombination qualitativer und quantitativer Formen der Datenerhebung und -auswertung dokumentiert und evaluiert. Hierbei werden einerseits grundlegende Daten des Projektes erfasst:

- Zahl und Dauer der Vormundschaften, Anzahl eventueller Abbrüche
- Alter, Herkunftsland, Schulbesuch, Sprachkenntnisse, ggfls. Ausbildungsplätze der umF
- Aufenthaltsstatus zu Beginn und zum Ende der Vormundschaft
- Alter, Beruf und Geschlecht der Vormünder

Zusätzlich sollen die Wirkungen der ehrenamtlichen Vormundschaften und die Zufriedenheit aus der Sicht aller Beteiligten erfasst und miteinander verglichen werden. Hierzu werden quantitativ auswertbare Fragebögen und qualitativ konzipierte leitfadengestützte Kurzinterviews eingesetzt. Bei der Befragung der Jugendlichen ist mit besonderer Sensibilität eine Methodik anzuwenden, die bei den Jugendlichen keine Angst erzeugt und auf deren sprachlichen Kenntnisse Rücksicht nimmt. Als dritter Strang der Evaluation sollen drei Fallstudien durchgeführt werden, die exemplarisch die Potentiale und Herausforderungen einer ehrenamtlichen Vormundschaft in ihrer Entwicklung nachzeichnen und auf Tagebuchaufzeichnungen der Ehrenamtlichen sowie auf narrativen Interviews mit den Vormündern beruhen.

Die aus diesen drei Strängen erhobenen Daten und Erkenntnisse sollen in einem Abschlussbericht zusammengefasst und publiziert werden. Darüber hinaus sollen im Rahmen einer abschließenden Fachtagung unter Beteiligung von Wissenschaft, Verwaltung, Politik und Praxis die im Projektzeitraum gewonnenen Ergebnisse vorgestellt und weiterführende Perspektiven diskutiert werden.

Auf regionaler Ebene werden die Projektergebnisse auf der Grundlage eines Jahresberichtes mit den Jugendämtern kommuniziert.

## Quellen

- AWO Bundesverband e.V.: Freiwilliges Engagement in der AWO Flüchtlingsarbeit – Eine Arbeitshilfe und Ideensammlung. Berlin 2015
- AWO Bundesverband e.V.: Patenschaften für Flüchtlinge. Eine Handreichung zum Patenschaftsprogramm für Flüchtlinge 2016. Berlin 2016
- Bundesfachverband Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge e.V.: Machen wir's den Mündeln Recht? Perspektiven und Möglichkeiten der Vormundschaft für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Fachtagung Vormundschaft 2008. Berlin 2008
- Diakonie Wuppertal: Do it! Transfer: Projektdokumentation: Ehrenamtliche Vormundschaften für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Wuppertal, nicht datiert
- Hartig, L., Muntetschiniger, S.: Die interkulturelle Öffnung der stationären Erziehungshilfe. Ein Erfahrungsbericht über die Arbeit mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen in Frankfurt am Main. In: unsere jugend 68. Jg., S.22-29, München Basel 2016
- Landesjugendamt Rheinland und Landesjugendamt Westfalen (Hrsg.): Gewinnung, Beratung und Unterstützung von ehrenamtlichen Vormündern. Arbeits- und Orientierungshilfe. Köln, Münster 2013

## Ansprechpartner\*innen

Wenden Sie sich bei Rückfragen zum Modellprojekt Vertrauenssache bitte

an den Projektleiter Dr. Michael Maas, AWO Bezirksverband Niederrhein e.V.:

E-Mail [michael.maas@awo-niederrhein.de](mailto:michael.maas@awo-niederrhein.de); Tel. 0201-3105-233

oder an die Projektkoordinator\*innen der vier Projektstandorte:

Projektkoordination AWO Familienglobus gGmbH (Düsseldorf): Thomas Lackas

E-Mail [thomas.lackas@awo-duesseldorf.de](mailto:thomas.lackas@awo-duesseldorf.de) , Tel. 0211-60025280

Projektkoordination AWO Kreis Mettmann gGmbH: Yvonne Kempe

E-Mail [yvonne.kempe@awo-kreis-mettmann.de](mailto:yvonne.kempe@awo-kreis-mettmann.de) , Tel. 0172-2771369

Projektkoordination AWO Kreisverband Mönchengladbach e.V.: Hendrik Fugmann

E-Mail [hendrik.fugmann@awomg.de](mailto:hendrik.fugmann@awomg.de) , Tel. 02161-8199-42

Projektkoordination AWO Oberhausen e.V.: Andrea Bährend

E-Mail [abaehrend@awo-oberhausen.de](mailto:abaehrend@awo-oberhausen.de) , Tel. 0208-30268240